



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Von dem Ursprung und den Absichten des Uebels

Villaume, Peter

Frankfurt und Leipzig, 1787

IV. Kapitel. - Fortsetzung - Was nützt diese Größe

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49692](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49692)

„Sein Elend beweiset seine Größe.“ Er konnte weiter gehen und sagen — seine Schwäche (oder sein Elend) ist der Grund seiner Größe.

 IV. Kapitel.

Fortsetzung.

Was nützet diese Größe?

Sollte man sich wohl vorstellen, daß es Menschen gibt, welche fragen können: Was hilft mir diese Größe? Ich möchte lieber weniger groß, und weniger schwach seyn! — Allein, man hat mir in der That diese Frage gethan.

Das kommt daher, daß man nicht auf sich selbst aufmerksam ist, und sich von dem Zustande, in welchem man sich wünscht, keinen rechten Begriff gemacht hat. Denn es wäre wirklich hart, diese Frage von der Gefühllosigkeit, die sie zu verrathen scheint, zu erklären. Derjenige wäre zu beklagen, der diese Frage, nach genauer Prüfung und Ueberlegung, noch im Ernst aufwerfen könnte. Er müßte, der Beklagenswürdige, keinen Begriff, kein Gefühl von menschlicher Größe und Glückseligkeit haben.

Denn

Denn freilich kann der Mensch, ohne Gefühl von Größe und Würde, Genuß haben; er genießt aber wie das Thier; seine ganze Glückseligkeit beruht auf den Sinnen, sie eilt so schnell vorüber, als der flüchtige Kitzel der Sinne. Wenn diese satt oder erschöpft sind, dann bleibt ihm nichts mehr, als leere Unthätigkeit, übrig. Der Genuß, wenn er bloß physisch ist, hat keine Innigkeit. Ihr, die ihr alle Arten der Wollust geschmeckt habt, habt ihr nicht den Unterschied zwischen den Liebfungen einer feilen Dirne, und denen einer Geliebten, die ihr verehretet, bemerkt? So ohngefehr werden sich thierischer Genuß und moralische Empfindung gegen einander verhalten.

Also beruht die höchste Glückseligkeit des Menschen auf seiner Schwäche. Wahrlich! eine wichtige Beobachtung.

Wenn das wahr ist — dürfen wir uns darüber beklagen?

V. Kapitel.

Von einem Stande der Unschuld.

Um den Nutzen des moralischen Uebels zu erkennen, müssen wir uns einen Begriff von ei-